

# Haltungs- und fütterungsbedingte Erkrankungen bei Heim- und Kleintieren

Ariane Désirée Kari  
Stellvertretende Landestierschutzbeauftragte

VetHK-Lehrgang 2021, Seminar II  
25.03.2021



**Stabsstelle**  
der Landesbeauftragten für  
**Tierschutz BW**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# 1. Definitionen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Heimtier: „Der Ausdruck Heimtier bezeichnet ein Tier, das der Mensch insbesondere in seinem Haushalt zu seiner eigenen Freude und als Gefährten hält oder das für diesen Zweck bestimmt ist.“ (Art. 1 Europäisches Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren)
- Wildtier: Tiere wild lebender Arten sind Tiere, die normalerweise, d. h. ihrer Natur nach, der menschlichen Herrschaft nicht unterliegen. Gemeint sind also nur solche Tiere, die keine Haustiere sind, d. h. keine Tiere, die normalerweise (als Gattung gesehen) unter menschlicher Herrschaft leben, wobei auch die Region, in der die Tiere leben, mit heranzuziehen ist.
- Kleintier
  - Veterinärmedizin:
    - Sammelbezeichnung für kleine Tiere: Hunde, Katzen, Kleinsäuger, Ziervögel...
    - Katzen und Hunde = Kleintiere i.e.S.
    - Kleinsäuger, Vögel, Reptilien und Amphibien = „Exoten“
  - Mietrecht: Tiere, die in geschlossenen Behältnissen gehalten werden (VIII ZR 340/06)



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# 2. Rechtsgrundlagen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Europäisches Übereinkommen vom 13.11.1987 zum Schutz von Heimtieren

- Gesetz zum Europäischen Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren vom 1. Februar 1991
- Tierschutzgesetz (TierSchG)
- Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes (AVV TierSchG)

- Tierschutz-Zuständigkeitsverordnung (TierSchZuVO)
- Katzenschutz-Zuständigkeitsverordnung, siehe § 13b TierSchG



# 2. Rechtsgrundlage

## § 2 TierSchG



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Schlüsselwörter?



# 2. Rechtsgrundlage

## § 2 TierSchG



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier **seiner Art** und **seinen Bedürfnissen** entsprechend angemessen **ernähren, pflegen** und **verhaltensgerecht unterbringen**,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu **artgemäßer Bewegung** nicht so einschränken, dass ihm **Schmerzen** oder **vermeidbare Leiden** oder **Schäden** zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres **erforderlichen Kenntnisse** und **Fähigkeiten** verfügen.



# 2. Rechtsgrundlage

## § 2 TierSchG



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier **seiner Art** und **seinen Bedürfnissen** entsprechend angemessen **ernähren, pflegen** und **verhaltensgerecht unterbringen**,...



# 2. Rechtsgrundlage

## § 2 Nr. 1 TierSchG



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

### Pflichten

- **Ernährung**
  - Deckung des physiologischen Bedarfs an Nahrungsstoffen (Wasser, Kohlenhydrate/Proteine, Vitamine...)
  - Darreichungsform (Beschäftigungsbedürfnis)
  - Gleichzeitige Aufnahme bei sozialen Tieren
- **Pflege**
  - Ermöglichung Eigenkörperpflege und ggf. soziale Pflege
  - Regelmäßige Überwachung
  - Gute Behandlung
- **Verhaltensgerechte Unterbringung**
  - Verhaltensmuster, die unter natürlichen/naturnahen Bedingungen gezeigt werden, können im Haltungssystem ausgelebt werden

### Ausgangspunkte der Pflichten

- **Art**
  - = Biologischer Artbegriff
- **Bedürfnis**
  - = Bedarf des Tieres und die daraus resultierende Empfindung
  - Beurteilungskompetenz wird der Verhaltensforschung (Ethologie) zugesprochen
  - Grundbedürfnisse
  - Individualtierschutz: Empfindungen, Handlungsbereitschaft des Individuums

↙ ↘

#### Angemessene Nahrung und Pflege

= Keine gestörten körperlichen Funktionen, die auf Mängel oder Fehler in der Ernährung oder Pflege zurückzuführen sind

#### Angemessene verhaltensgerechte Unterbringung

= Keine Einschränkung der angeborenen arteigenen und essentiellen Verhaltensmuster  
= Keine Verunmöglichung bzw. schwerwiegende Einschränkung von Verhaltensabläufen



# 2. Rechtsgrundlage

## § 2 Nr. 2 TierSchG



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, [...]

2. darf die Möglichkeit des Tieres zu **artgemäßer Bewegung** nicht so einschränken, dass ihm **Schmerzen** oder **vermeidbare Leiden** oder **Schäden** zugefügt werden,...

- Keine mit Schmerzen oder vermeidbaren Leiden oder Schäden verbundene Bewegungseinschränkung





# 2. Rechtsgrundlage

## „S/L/S“



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Schmerzen
  - Unangenehme Sinnes- und Gefühlerlebnisse, die mit aktueller oder potenzieller Gewebeschädigung verknüpft sein können
- Leiden
  - Beeinträchtigung im Wohlbefinden (Zustand physischer und psychischer Harmonie), die nicht vom Begriff Schmerz umfasst wird und ein schlichtes Unbehagen und eine nicht ganz unwesentliche Zeitspanne überschreiten
- Schäden
  - Beeinträchtigung psychischer oder physischer Unversehrtheit



# 3. Allgemeine Literatur



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- BMEL-Gutachten/-Leitlinien (siehe Untergruppen)
  - [https://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/Tierschutzgutachten/\\_texte/GutachtenDossier.html](https://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/Tierschutzgutachten/_texte/GutachtenDossier.html)
- Infomaterial MLR (siehe Untergruppen)
  - <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/tierschutz-tiergesundheit/tierschutz/tierhaltung>
- Merkblätter für Heimtierhalter der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT)
  - [www.tierschutz-tvt.de](http://www.tierschutz-tvt.de)
- Schulungsordner und Tiergruppensteckbriefe des Bundesverbands für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V. (BNA)
- Gerichtsurteile
  - <https://tierschutz.hessen.de/Tierschutz-Urteile-Datenbank>
- Tierschutzrecht-Kommentare
  - Hirt/Maisack/Moritz, Tierschutzgesetz 3. Aufl. 2015
  - Lorz/Metzger, Tierschutzgesetz 6. Aufl. 2008...



# 4. Hinweise zur Kontrolle



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Tier

- Identität
  - Tierart, Rasse, Geschlecht, Farbe, evtl. Chip-Nr.
- Allgemeinbefinden (AB)
  - Normal/gestört
- Ernährungszustand (EZ)
  - Zu dick/normal/zu dünn
- Pflegezustand (PZ)
  - Haar-/ Federkleid (vollständig/ unvollständig, Verfilzungen)
  - Länge Krallen
  - Evtl. Zustand Zähne
- Sonstige Auffälligkeiten
  - Ausfluss Nase/Auge/Ohren/After
  - Verletzungen...



# 4. Hinweise zur Kontrolle



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Haltungssystem

- Einzel-/Paar-/Gruppenhaltung
- Futter
  - Futternapf (sauber/verschmutzt)
  - Zustand Futter (frisch/verschimmelt)
  - Welches Futter, wieviel Futter
- Wasser
  - Trinknapf (sauber/verschmutzt)
  - Zustand Wasser (sauber/verschmutzt)
  - Wieviel Wasser
- Zur Verfügung stehende Fläche
- Einstreu/Bodensubstrat
- Rückzugsmöglichkeit
- Beschäftigungsmaterial
- Raumtemperatur, Luftfeuchte, Beleuchtung



# 5. Allgemeine Anforderungen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Kenntnisse und Fähigkeiten
- Tägliche Inaugenscheinnahme
- Entfernung toter Tiere unverzüglich
- Wenn erforderlich (Krankheitsanzeichen) sofortige Maßnahmen (Absonderung, Hinzuziehen Tierarzt)
- Andauernder Zugang zu frischem Wasser
- Artgerechte Fütterung (Quantität, Menge)
- Ausscheidungen so oft wie nötig entfernen
- Reinigung (und evtl. Desinfektion) von Haltungseinrichtungen
- Artspezifische Temperatur, Luftfeuchte, Beleuchtung
- Artspezifisches Beschäftigungsmaterial



# 6. Ethologische Grundlage Katzen



- Selbstdomestikation → Haltungsansprüche ähnlich wie frei lebende Vorfahren
- Lebensweise

Solitär

- Überwiegend
- Toleranz um Futterquelle möglich



Geselliges  
Zusammenleben

- Zusammenleben von Kätzinnen mit jungen Katern möglich, Vertreiben von fremden Katzen
- Bruderschaften erwachsener Kater

- Kater 1,5-2 ha Revier, Kätzin 0,5 ha Revier
- Zusammenleben mit Menschen, wenn während Sozialisierungsphase (bis 7. LeWo) Kontakt mit Menschen

## ➤ Gruppenhaltung: Anzeichen auf Stress prüfen



# 6. Spezielle Anforderungen Katzen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Haltung mit Zugang zum Freien

- Kastration (?), Kennzeichnung und Registrierung
- Cave Feuchtfutter
  - Sommer → Verderben
  - Winter → Einfrieren
- Witterungsschutz, falls kein Zugang nach Innen
- Impfung: Tollwut, Katzenschnupfen, Katzenseuche
- Entwurmung: bis zu monatlicher Kotuntersuchung, ggf. Entwurmung (<http://www.esccap.de>)



# 6. Spezielle Anforderungen Katzen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Haltung ohne Zugang zum Freien

- 1 Wohnraum pro Tier
- Getrennte Funktionsbereiche für Fütterung und Kotabsatz
- Kotkiste
  - Anzahl: Zahl Katzen (evtl. Katzengruppen) plus 1
  - Saugfähiges Material
  - Standort: nicht nebeneinander aufgestellt, mind. 3 m entfernt von Futter- und Wassernapf
  - Tägliche (Teil-)Reinigung
- Ausreichend Rückzugsmöglichkeiten (erhöht, teilweise umschlossen)
- Dreidimensionale Raumgestaltung, Enrichment, Beschäftigungsmaterial
- Möglichkeit zum Krallenschärfen
- Fenster mit geeigneten Schutzvorrichtungen
- Impfung: (Tollwut), Katzenschnupfen, Katzenseuche
- Entwurmung: 1-2 jährliche Kotuntersuchung, ggf. Entwurmung





# 6. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Katzen



Suboptimale  
Haltungsbedingungen  
– Vergesellschaftung von  
Einzelgängern...

Ggr.-mgr. Verhaltensauffälligkeiten

- ↑ Fressen
- Apathie
- ↑ Fellpflege

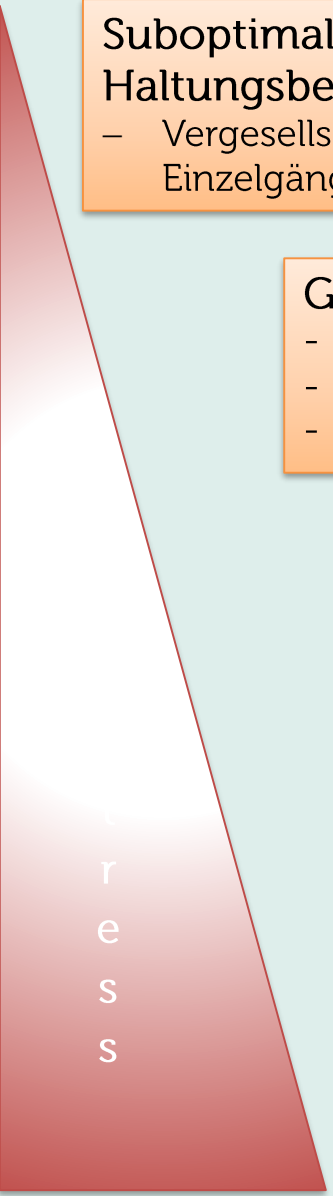
Fällt den Besitzern  
meistens nicht auf

Zusätzliche Belastung

Hgr. Verhaltensauffälligkeiten

- Außerhalb Kotkiste Urin-/Kotabsatz
- Aggression gegenüber Besitzer/Artgenosse
- ↑ ↑ ↑ Fellpflege → Kahle Stellen → Leckdermatitis
- Erstarren → kein Fressen → Schlechter EZ

➔ Dauerstress  
➔ ↓ Immunabwehr  
➔ ↑ Erkrankungen (bspw. Blasenenerkrankungen)



# 6. Erkrankungen Katzen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## „Katzenklassiker“

- Crowding, Animal Hoarding
  - Dauerstressbedingte Erkrankungen
  - Dermatitis durch Flohbefall, Flohspeichelallergie
  - Katzenschnupfen, Katzenseuche, FIP
  - Durchfall (Bspw. Giardien)
  - Ohren-/Augenentzündungen...
- Alte Katze, die viel frisst und einen schlechten EZ hat
  - Abklärung, meist Schilddrüsenüberfunktion
- ↓ Fressen bis keine Futteraufnahme, Kopfschiefhaltung beim Fressen, starker Mundgeruch, Schmerzlaute beim Fressen, Anfauchen des Futternapfes, ↑ Speichelfluss
  - Abklärung, meist sog. FORL oder chronische Gingivitis/Stomatitis
- Zu hohe Futtermenge
  - Übergewicht
- Langhaarkatze, die massive Verfilzungen aufweist
  - Scheren durch den TA, evtl. unter Vollnarkose



# 6. Tierschutzwidrige Materialien Katzen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Verletzungsgefahr durch Draht-, Glas-, Metall- oder Kunststoffteile in Fell-Spielzeug und Spielzeug aus Hartplastik
- Grundsätzliche Gefahr des Verschluckens von Wollfäden
  - Hängespielzeug nur unter Aufsicht
- Halsbänder
  - Gefahr des Hängenbleibens bis zur Erdrosselung
  - Verletzungen in der Achselhöhle



# 6. Spezielle Literatur Katzen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Infomaterial MLR
  - Empfehlungen zur Vermeidung der unkontrollierten Vermehrung von Hauskatzen des Landesbeirats für Tierschutz
- Merkblätter der TVT
  - Empfehlungen zur Katzenhaltung in privaten Haushalten
  - BARF
  - Tierschutzwidriges Zubehör in der Hunde- und Katzenhaltung...
- Sonstige Fachliteratur...



# 7. Spezielle Anforderungen Kleinsäuger



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Management, Pflege

- Wöchentliche Überprüfung von Gewicht, Fell, Schneidezähne, Afterregion, Krallen und Fußsohlen
- Tägliche Reinigung von Futter-/Trinkwassergefäße und Urin-/Kotecke
- Wöchentliche Reinigung Voliere inklusive Einrichtung
- Wöchentlicher Einstreuwechsel

## Haltung

- Käfig vor Zugluft und Sonneneinstrahlung geschützt
- Rückzugsmöglichkeit für jedes Tier
- Bodengrund, grabfreudige Tiere grabfähiges Einstreu



# 7. Kaninchenrassen



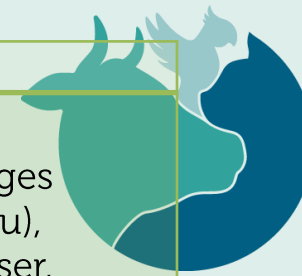
Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Große Rassen = Riesenrasse
  - > 5,5 kg
  - Bsp. Deutscher Riesenschecke
- Mittelhgroße Rassen
  - Bis 5,5 kg
  - Bsp. Blauer Wiener, Roter Neuseeländer
- Kleine Rassen
  - Bis 3,75 kg
  - Bsp. Kleinwidder
- Zwergrassen
  - Bis 2 kg
  - Bsp. Zwergwidder



## 7. Spezielle Anforderungen Kaninchen

<p><b>Biologie</b></p> <p>Herkunft: Südwesteuropa</p> <p>Ordnung: Hasentiere</p> <p>Körperlänge: 20 - 30 cm (Zwergkaninchen)</p> <p>Lebenserwartung: 5 - 10 Jahre</p>	<p><b>Klima</b></p> <p>Temperatur: 10 - 18°C (&lt; 25°C)</p> <p>Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich</p> <p>Cave: Hitzeempfindlich</p>	<p><b>Ernährung</b></p> <p>Pflanzenfresser: ständiges Angebot Raufutter (Heu), Frischfutter (bspw. Gräser, Wiesenkräuter, Salate)</p> <p>Mischfutter/Pellets nur in sehr geringen Mengen (1 Esslöffel pro Tier und Tag) anbieten</p>
<p><b>Unterbringung</b></p> <p>Paar- oder Gruppenhaltung (ein- oder zweigeschlechtlich, wenn Böckchen kastriert)</p> <p><u>Käfig (in cm)</u></p> <p>150 x 60 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere einer kleinen Rasse, 20 % mehr Grundfläche für jedes weitere Tier</p> <p>Täglich Freilauf außerhalb Käfig (Cave Stromkabel)</p> <p><u>Außenhaltung</u></p> <p>2 m<sup>2</sup> für 2 Tiere, frostfreier Schutzraum, Hälfte der Grundfläche im Schatten liegend, Untergrabschutz, Schutz gegen Beutegreifer</p>	<p><b>Käfigausstattung</b></p> <p>Einstreu (Kleintiereinstreu, Stroh)</p> <p>Rückzugsmöglichkeiten, Schlafhöhlen</p> <p>Erhöhte Liegeflächen</p> <p>Falls Heuraufe – abgedeckt oder von außen angebracht (Verletzungsgefahr)</p> <p><u>Beschäftigungsmaterial</u></p> <p>Nagematerial (Naturäste)</p> <p><u>Tierschutzwidrig</u></p> <p>Geschirre</p> <p>Zubehör aus Plastik (Annagegefahr)</p>	<p><b>Besonderheiten</b></p> <p>Aktivität: dämmerungsaktiv, kurze Aktivitätsphasen ganztags</p> <p>Langsames Umstellen auf unbekannte Futtermittel</p> <p>Lebenslang nachwachsende Schneidezähne</p> <p>Stopfmagen</p> <p>Kotfressen</p> <p>Hohes Bewegungsbedürfnis</p> <p><u>Pflege</u></p> <p>Krallen kürzen</p> <p>Regelmäßige Fellpflege bei Langhaarrassen</p> <p>Impfungen</p>



**Stabsstelle**  
der Landesbeauftragten für  
**Tierschutz BW**



**Baden-Württemberg**

# 7. Erkrankungen, Verhaltens- auffälligkeiten Kaninchen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Misstand	Folgen
Zu viel Mischfutter/Pellets	Übergewicht
Abrupter Futterwechsel, verdorbenes Futter	Trommelsucht, tödlich verlaufende Störungen im Magen-Darm-Trakt
Kein ständiges Angebot an Raufutter, kein Nagematerial	Zu lange Schneidezähne → Verletzungen in Maulhöhle; Stereotypien: Gitternagen, Anfressen unangemessener Objekte, Trichophagie, Lecken, Kreisbewegungen, Kicken...
Reizarme Umgebung: Einzelhaltung, zu kleiner Käfig, kein Freilauf, kein Enrichment...	Aggression; Stereotypien...
Zu feuchtes Einstreu	Pododermatitis
Zu geringe Höhe	Skelettveränderungen
Kein Kürzen der Krallen	Eingewachsene Krallen, Lahmheiten
Keine Fellpflege bei Langhaarrassen	Verfilzungen
Fehlende Impfung	RHD, Myxomatose, Kaninchenschnupfen



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ





## 7. Spezielle Anforderungen Meerschweinchen

<b>Biologie</b> Herkunft: Südamerika Ordnung: Nagetiere Körperlänge: 20 - 36 cm Lebenserwartung: 6 - 10 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 24°C (< 28°C) Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich Cave: Hitzeempfindlich	<b>Ernährung</b> Pflanzenfresser: ständiges Angebot Raufutter (Heu), Frischfutter (bspw. Gräser, Wiesenkräuter, Salate) Mischfutter (Pellets) nur in sehr geringen Mengen (1 Esslöffel pro Tier und Tag) anbieten Evtl. Vitamin C-Gabe nötig
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung (ein- oder zweigeschlechtlich, wenn Böckchen kastriert) <u>Käfig (in cm)</u> 120 x 60 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere, 20 % mehr Grundfläche für jedes weitere Tier Täglich Freilauf außerhalb Käfig (Cave Stromkabel) <u>Außenhaltung</u> Frostfreier Schutzraum, Hälfte der Grundfläche im Schatten liegend, Untergrabschutz, Schutz gegen Beutegreifer	<b>Käfigausstattung</b> Einstreu (Kleintiereinstreu) Rückzugsmöglichkeiten, Schlafhöhlen Erhöhte Liegeflächen Falls Heuraufe – abgedeckt oder von außen angebracht (Verletzungsgefahr) <u>Beschäftigungsmaterial</u> Nagematerial (Naturäste) <u>Tierschutzwidrig</u> Geschirre Zubehör aus Plastik (Annagegefahr)	<b>Besonderheiten</b> Aktivität: tag- und dämmerungsaktiv Langsames Umstellen auf unbekannte Futtermittel Lebenslang nachwachsende Zähne Stopfmagen Kotfressen Lauffreudig, Schreckhaft <u>Pflege</u> Krallen kürzen Regelmäßige Fellpflege bei Langhaarrassen



# 7. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Meerschweinchen



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Misstand	Folgen
Zu viel Mischfutter	Übergewicht
Abrupter Futterwechsel, verdorbenes Futter	Tödlich verlaufende Störungen im Magen-Darm-Trakt
Kein ständiges Angebot an Raufutter, kein Nagematerial	Zu lange Schneidezähne → Verletzungen in Maulhöhle, Anfressen unangemessener Objekte, Stereotypien: Gitternagen
Reizarme Umgebung: Einzelhaltung, zu kleiner Käfig, kein Freilauf, kein Enrichment...	Anfressen unangemessener Objekte, Stereotypien...
Vergesellschaftung mit Kaninchen auf zu geringer Fläche	Kaninchen ersetzt nicht arteigenen Partner, Bedrängen durch das Kaninchen, Verletzungen...
Zu wenig Vitamin C	Skorbut
Katzenstreu als Einstreu	Verletzungen an Sohlenballen
Kein Kürzen der Krallen	Eingewachsene Krallen, Lahmheiten
Keine Fellpflege bei Langhaarrassen	Verfilzungen



Baden-Württemberg



## 7. Spezielle Anforderungen Zwerghamster

<b>Biologie</b> Herkunft: Eurasien Ordnung: Nagetiere Familie: Wühler Körperlänge: 6 - 12 cm Lebenserwartung: 1,5 - 3 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 26°C Cave: < 18 °C lebensbedrohliche Kältestarre möglich	<b>Ernährung</b> Gemischtköstler: Trockenfuttermischung für Zwerghamster als Haupt- futter (1 Teelöffel pro Tier und Tag); kleine Mengen Insekten (bspw. Grillen), Katzentrocken- futter, Ei; Frischfutter (zuckerarm, kein Obst; bspw. Gräser, Gurke)
<b>Unterbringung</b> Einzelhaltung adulter Tiere <u>Käfig (in cm)</u> 100 x 50 x 50 (L x B x H) Ruhiger Standort <b>Käfigausstattung I</b> 20 cm grabfähige Einstreu (1/3 Kleintiereinstreu + 1/3 Heu + 1/3 Stroh), ausreichend Rückzugsmöglichkeiten (mind. 3), Sandbad (quarzfreier Chinchillasand) <u>Beschäftigungsmaterial</u> Nagematerial (Naturäste), Nestbaumaterial (Heu, Zellstoff) Laufrad mit mind. 20 cm Ø	<b>Käfigausstattung II</b> <u>Tierschutzwidrig</u> Hamstergeschirre, Hamsterwatte, Hamsterkugel Allseitig geschlossenes Behältnis als Gehege Laufräder: an beiden Seiten offen, offene Sprossenlauffläche, zu klein Kunststoffröhrensysteme: länger als vierfache Länge des Tieres (keine ausreichende Belüftung), zu schmal zum Umdrehen des Tieres	<b>Besonderheiten</b> Aktivität: dämmerungsaktiv, haltungsabhängig mit kurzen Aktivitätsphasen ganztags Einzelgänger Bauten über Tunnelsysteme verbunden Lauffreudig, aber schlechter Kletterer Grabfreudig (Gegenstände gegen Untergraben absichern) Hamstern (keine ad lib. Fütterung) <u>Pflege</u> Tägliche Kontrolle Vorratskammern Austausch Einstreu nur teilweise



## 7. Spezielle Anforderungen Goldhamster

<b>Biologie</b> Herkunft: Syrien Ordnung: Nagetiere Familie: Wühler Körperlänge: 15 - 18 cm Lebenserwartung: 2 - 3 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 26°C Cave: < 18 °C lebensbedrohliche Kältestarre möglich	<b>Ernährung</b> Gemischtköstler: Trockenfuttermischung als Hauptfutter (1 Esslöffel pro Tier und Tag); kleine Mengen Insekten (bspw. Grillen), Katzentrockenfutter, Ei; Frischfutter (zuckerarm, kein Obst; bspw. Gräser, Gurke)
<b>Unterbringung</b> Einzelhaltung adulter Tiere <u>Käfig (in cm)</u> 100 x 50 x 50 (L x B x H) Ruhiger Standort <b>Käfigausstattung I</b> 30 cm grabfähige Einstreu (1/3 Kleintiereinstreu + 1/3 Heu + 1/3 Stroh), ausreichend Rückzugsmöglichkeiten (mind. 3), Sandbad (quarzfrierer Chinchillasand) <u>Beschäftigungsmaterial</u> Nagematerial (Naturäste), Nestbaumaterial (Heu, Zellstoff) Lauf rad mit mind. 25 cm Ø	<b>Käfigausstattung II</b> <u>Tierschutzwidrig</u> Hamstergeschirre, Hamsterwatte, Hamsterkugel Allseitig geschlossenes Behältnis als Gehege Laufräder: an beiden Seiten offen, offene Sprossenlauffläche, zu klein Kunststoffröhrensysteme: länger vierfache Länge des Tieres (keine ausreichende Belüftung), zu schmal zum Umdrehen des Tieres	<b>Besonderheiten</b> Aktivität: nachtaktiv Strikter Einzelgänger Bauten über Tunnelsysteme verbunden Lauffreudig, aber schlechter Kletterer Grabfreudig (Gegenstände gegen Untergraben absichern) Hamstern (keine ad lib. Fütterung) <u>Pflege</u> Tägliche Kontrolle Vorratskammern Austausch Einstreu nur teilweise



**Stabsstelle**  
der Landesbeauftragten für  
**Tierschutz BW**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# 7. Erkrankungen, Verhaltens- auffälligkeiten Hamster



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Misstand	Folgen
Zu viel Mischfutter, keine Körnermischung für Hamster	Übergewicht
Abrupter Futterwechsel, verdorbenes Futter	Durchfall („wet tail“), tödlich verlaufende Störungen im Magen-Darm-Trakt
Störung des Schlafs, Vergesellschaftung mit anderen Hamstern	Aggression
Verwendung Hamsterwatte	Backentaschenverstopfung, abgeschnürte Gliedmaßen
Reizarme Umgebung: keine Möglichkeit zum Graben und Futter suchen, kein Auslauf...	Stereotypien: Gitternagen, unkontrollierte Luftsprünge



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# 7. Spezielle Literatur Kleinsäuger

- Infomaterial MLR
  - Kaninchen-Merkblatt
- Merkblätter der TVT
  - Kaninchen
  - Meerschweinchen
  - Hamster....
- Schulungsordner, Tiergruppensteckbriefe BNA
- Sonstige Fachliteratur...



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW



# 8. Besonderheiten Vögel



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- I.d.R. nicht domestiziert (Ausnahme: Wellen- und Nymphensittich, Kanarienvogel, Zebrafink)
  - Nicht an unser Klima angepasst
  - Nahrungsspezialisten
  - Stressempfindlich
    - $\frac{3}{4}$  aller Erkrankungen durch falsche Haltung begünstigt
- Meist geschützte Arten
  - Überschneidung Arten-/Tierschutz (<http://www.wisia.de/>)
  - CITES-Papiere, Kennzeichnung (Mikrochip, Fußring)
- Herkunft
  - Wildfang
  - Nachzuchten, Handaufzuchten
- Guter EZ: Brustbeinkamm gut zu spüren, Muskeln gewölbt
- Muskelmagen



# 8. Besonderheiten Vögel



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Gesunder Vogel

- Glanz in den Augen
- Schlafen auf einem Bein
- Evtl. Federstaub auf Schnabel...



## Leichtkranker Vogel

- Leichter Gewichtsverlust
- ↓ Spieltrieb, ↑ Aggressivität
- Schlafen auf zwei Beinen...



## Schwerkranker Vogel

- Aufplustern, geschlossene Augen
- Auf dem Boden kauern
- Schwanzwippen
- Absondern...



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ



# 8. Spezielle Anforderungen Vögel



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Management, Pflege

- Tägliche Reinigung von Futter-/Trinkwassergefäße, Bademöglichkeit und Urin-/Kotecke
- Wöchentliche Reinigung Voliere inklusive Einrichtung
- Wöchentlicher Einstreuwechsel
- Ggf. Umgang mit Betreuungsperson, Training



# 8. Spezielle Anforderungen Vögel



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Haltung I

- Keine Einzelhaltung, verstorbene Partnertiere sind zu ersetzen
- Haltungssysteme
  - Vogelvoliere mit täglichem mehrstündigem Freiflug
  - Vogelzimmer
  - Außenvoliere mit Schutzraum (ggf. temperiert)
- Standort
  - Volieren erhöht (mind. 80 cm vom Boden)
  - Ruhige Stelle ohne direkte Sonneneinstrahlung
- Klima
  - Temperatur artentsprechend, Temperaturschwankungen vermeiden
  - Zugluft vermeiden
  - Tropische Papageien → Hohe Luftfeuchte (Aspergillose-Gefahr)
- Beleuchtung (bei Haltung in Innenräumen)
  - Kunstlicht (flackerfreie Leuchtstoffröhren) mit UV-Anteilen
  - Tag-Nacht-Rhythmus
  - Ggf. Abdunkeln zur 10-stündigen Nachtruhe



# 8. Spezielle Anforderungen Vögel

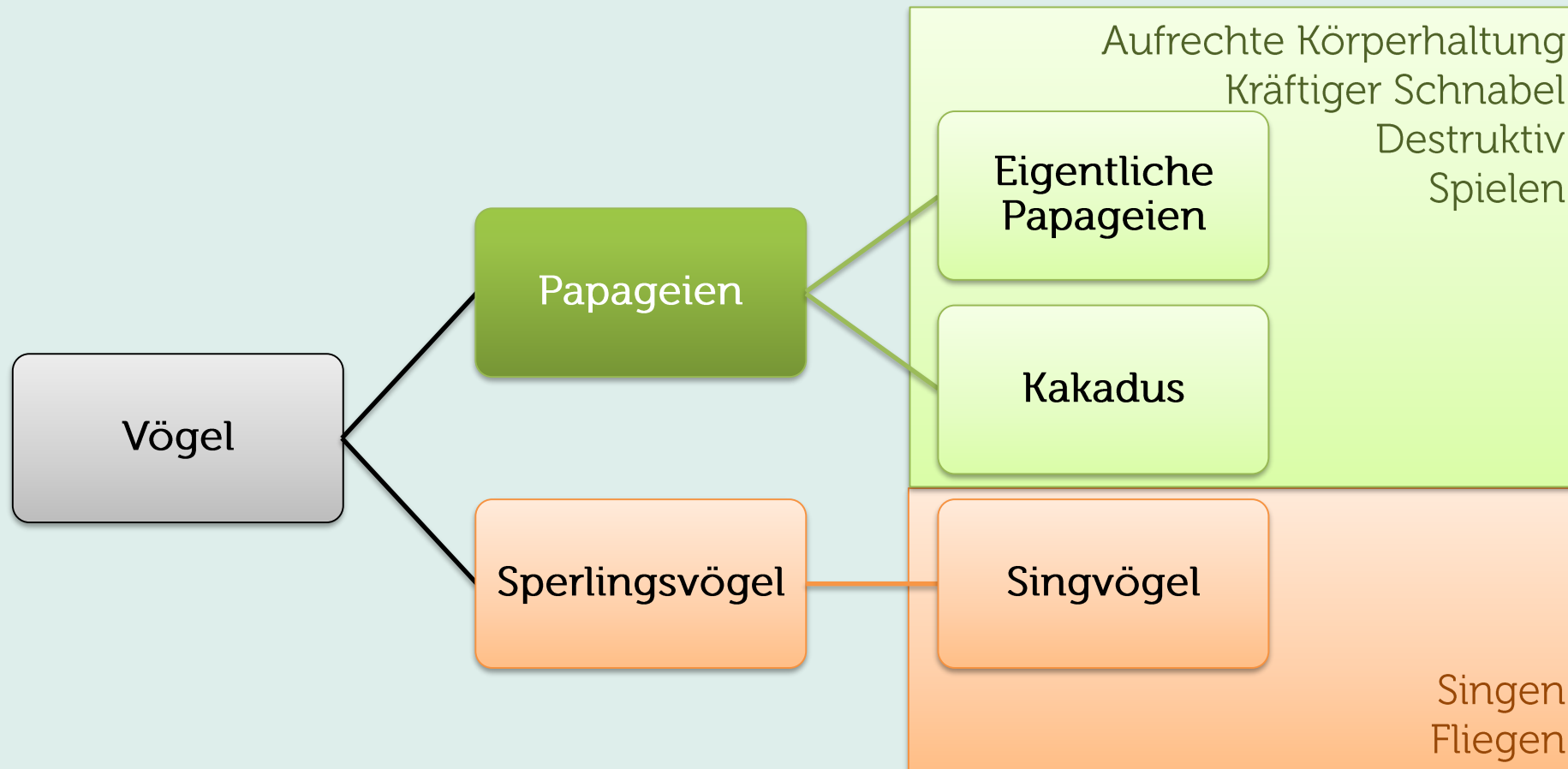


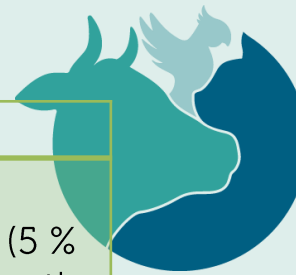
Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Haltung II

- Beschäftigungsmaterial
  - Für alle Vögel zugänglich
  - Täglich wechselnd
- Sitzstangen
  - Mindestens 4
  - Naturäste
  - Nur fliegend erreichbar
  - Unterschiedlicher Durchmesser, dünnste Stange nicht mit den Zehen umgreifbar
- Staubfreier, saugfähiger Bodengrund
- Papageien: Bademöglichkeit oder tägliches Besprühen mit lauwarmem Wasser







## 8. Spezielle Anforderungen Ara

<b>Biologie</b> Herkunft: Südamerika Ordnung: Papageien Familie: Eigentliche Papageien Körperlänge: 72 - 100 cm Lebenserwartung: 35 - 40 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: > 18°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 10°C) möglich	<b>Ernährung</b> Samenmischung für Aras (5 % des Körpergewichts; alternativ Extrudate/Pellets), 40 % Frischfutter (Kräuter, Gurke, Äpfel...), Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)  <u>Besonderheiten</u> Avocados sind giftig
<b>Unterbringung</b> Paarweise Haltung <u>Flugstrecke</u> 6 m (besser 10 m) Grundfläche des Schutzraumes: 2 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 400 x 200 x 200 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: +++ Nagetrieb: +++ (Drahtstärke mind. 3 mm) Hellroter Ara: aggressiv, Rupfneigung Keine Mischlingszuchten



## 8. Spezielle Anforderungen Kakadu

### Biologie

Herkunft: Australien/Asien  
Ordnung: Papageien  
Familie: Kakadus  
Körperlänge: 31 - 55 cm  
Lebenserwartung: > 30 Jahre  
Molukken-/Weißhaubenkakadu:  
> 50 Jahre

### Klima

Temperatur: 18 - 25°C  
Luftfeuchte: > 60 %  
Ganzjährige Außenhaltung  
möglich  
Frostfreier Schutzraum:  
Gelbhauben-/Inka-/Rosakakadu  
Temperierter Schutzraum:  
Molukken-/Weißhauben-  
/Gelbwangenkakadu (>10°C)

### Ernährung

Diätsamenmischung  
für Kakadus (5 % des  
Körpergewichts; alterna-  
tiv Extrudate/Pellets), 50 %  
Frischfutter, Grit,  
Sepiaschale/  
Mineralstein/Korvimin, evtl.  
während Mauser tierisches  
Eiweiß (Ei)

### Besonderheiten

Avocados sind giftig

### Unterbringung

Paarweise Haltung  
Flugstrecke  
6 m  
Großer Gelbhaubenkakadu,  
Tritonkakadu: 8 m  
Rosakakadu: 4 m Flugstrecke  
Grundfläche des Schutzraumes:  
KL < 40 cm 1 m², KL > 40 cm 2 m²  
Vogelvoliere (in cm)  
KL < 40 cm: 200 x 100 x 100 (L x B x  
H) für 2 Tiere,  
KL > 40 cm: 300 x 100 x 200 (L x B x  
H) für 2 Tiere,  
je weiteres Paar 50 % mehr  
Grundfläche  
Voraussetzung: mehrstündiger,  
täglicher Freiflug

### Beschäftigungsmaterial

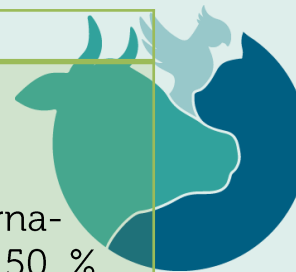
Täglich wechselndes  
Beschäftigungsmaterial, ständiger  
Zugang zu Nagematerial (frische  
Naturäste)

### Besondere Volierenausstattung

Rückzugsmöglichkeiten bzw.  
Sichtschutz für Henne  
Gelbhaubenkakadu: Schlafhöhle

### Besonderheiten

Lautstärke: +++  
Nagetrieb: +++ (Drahtstärke  
mind. 3 mm)  
Federstaub: +++  
(ausgenommen  
Gelbwangen-kakadu)  
Inkakakadu: +++ Futterneid  
Molukken-  
/Weißhaubenkakadu:  
Rupfneigung, Hähne vor  
allem während Brutzeit  
aggressiv



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## 8. Spezielle Anforderungen Amazone

### Biologie

Herkunft: Südamerika

Ordnung: Papageien

Familie: Eigentliche Papageien

Körperlänge: 30 - 39 cm

Lebenserwartung: 40 - 50 Jahre

### Klima

Temperatur: 18 - 25°C

Luftfeuchte: > 60 %

Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 10°C) möglich

### Ernährung

Diätsamenmischung für Amazonen (5 % des Körpergewichts; alternativ Extrudate/Pellets), 40 % Frischfutter, Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)

#### Besonderheiten

Avocados sind giftig

Neigung zur Verfettung

### Unterbringung

Paarweise Haltung

#### Flugstrecke

3 m

Mülleramazone: 5 m

Grundfläche des Schutzraumes:  
1 m<sup>2</sup>

#### Vogelvoliere (in cm)

200 x 100 x 100 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche

Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug

### Beschäftigungsmaterial

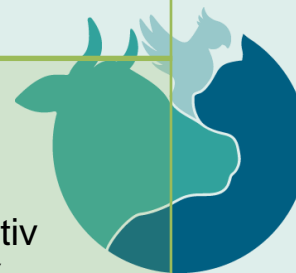
Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)

### Besonderheiten

Lautstärke: +++

Nagetrieb: +++ (vor allem Blaustirnamazone)

In Brutzeit ++ - +++ Aggressivität



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## 8. Spezielle Anforderungen Graupapagei

<b>Biologie</b> Herkunft: Afrika Ordnung: Papageien Familie: Eigentliche Papageien Körperlänge: 30 - 33 cm Lebenserwartung: 40 - 50 (> 70) Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 10°C) möglich	<b>Ernährung</b> Samenmischung für Graupapageien (5 % des Körpergewichts; alternativ Extrudate/Pellets), 40 % Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Neigung zur Verfettung Avocados sind giftig
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung <u>Flugstrecke</u> 3 m Grundfläche des Schutzraumes: 1 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 200 x 100 x 100 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste) <u>Besondere Volierenausstattung</u> Schlafhöhlen	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: ++ Nagetrieb: ++ Neigung bei nicht artgerechter Tierhaltung zu Verhaltensstörungen wie Federrupfen, gesteigerte Aggressivität



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
**Tierschutz BW**



Baden-Württemberg





## 8. Spezielle Anforderungen Unzertrennlische

<b>Biologie</b> Herkunft: Afrika Ordnung: Papageien Familie: Eigentliche Papageien Körperlänge: 15 cm Lebenserwartung: 10 - 12 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich Temperierter Schutzraum bei Grauköpfchen (> 15°C) und bei Rußköpfchen, Orangeköpfchen, Erbeerköpfchen (> 10°C)	<b>Ernährung</b> Samenmischung für Unzertrennlische (zwei leicht gehäufte Esslöffel pro Tier und Tag; alternativ Pelletfutter), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Neigung zur Verfettung
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung (gerade Anzahl, gleich- oder getrenntgeschlechtlich), keine Vergesellschaftung mit anderen Vogelarten Grundfläche des Schutzraumes: 0,5 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 100 x 50 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste) <u>Besondere Volierenausstattung</u> Grauköpfchen: Schlafkästen	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: +++ Nagetrieb: +++ Schwarzköpfchen: unverpaart gebliebene Individuen müssen mit Brutbeginn aus der Gruppe genommen werden

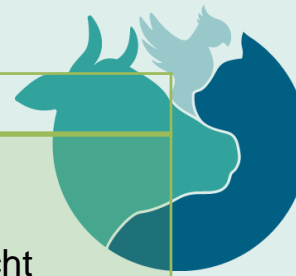




## 8. Spezielle Anforderungen Nymphensittich

<b>Biologie</b> Herkunft: Australien Ordnung: Papageien Familie: Kakadus Körperlänge: 32 cm Lebenserwartung: 25 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich	<b>Ernährung</b> Samenmischung für Großsittiche (zwei leicht gehäufte Esslöffel pro Tier und Tag; alternativ Pelletfutter), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Neigung zur Verfettung
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung Freier Flugraum: 2,5 m <sup>3</sup> für 1 - 3 Paare, Grundfläche 2 m <sup>2</sup> Grundfläche des Schutzraumes: 150 x 60 x 100 (L x B x H in cm) <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 200 x 60 x 150 (L x B x H) für 1 - 3 Paare; je 2 weitere Paare 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: ++ Nagetrieb: ++

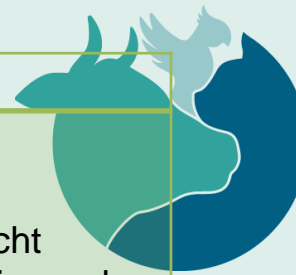




## 8. Spezielle Anforderungen Wellensittich

<b>Biologie</b> Herkunft: Australien Ordnung: Papageien Familie: Eigentliche Papageien Körperlänge: 18 - 24 cm Lebenserwartung: 8 - 14 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich	<b>Ernährung</b> Diätsamenmischung für Wellensittiche (zwei leicht gehäufte Teelöffel pro Tier und Tag; alternativ Pelletfutter), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Neigung zur Verfettung
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung Freier Flugraum: 2 m <sup>3</sup> für 1 - 3 Paare, Grundfläche 2 m <sup>2</sup> Grundfläche des Schutzraumes: 100 x 50 x 100 (L x B x H in cm) <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 150 x 60 x 100 (L x B x H) für 1 - 3 Paare; je 2 weitere Paare 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: + Nagetrieb: +





## 8. Spezielle Anforderungen Kanarienvögel

<b>Biologie</b> Herkunft: Kanarische Inseln Ordnung: Sperlingsvögel Familie: Finken Körperlänge: 11 - 23 cm Lebenserwartung: 10 - 15 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich	<b>Ernährung</b> Körnermischung für Kanarienvögel (zwei leicht gehäufte Teelöffel pro Tier und Tag), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/ Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Rezessiv-weißer Kanarienvogel: Zufütterung von Vitamin A
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung (Cave Brutzeit) Freier Flugraum: 2 m <sup>3</sup> für 1 - 3 Paare, Grundfläche 2 m <sup>2</sup> Grundfläche des Schutzraumes: 1 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 120 x 50 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere; je weiteres Paar 25 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste) <u>Besondere Volierenausstattung</u> Bademöglichkeit	<b>Besonderheiten</b> Hähne während Brutsaison aggressiv untereinander





## 8. Spezielle Anforderungen Zebrafinken

<b>Biologie</b> Herkunft: Australien Ordnung: Sperlingsvögel Familie: Prachtfinken Körperlänge: < 11 cm Lebenserwartung: 7 - 10 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 15°C) möglich	<b>Ernährung</b> Exoten-Körnermischung (zwei leicht gehäufte Teelöffel pro Tier und Tag) aus kleinen Sämereien, Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung Freier Flugraum: Voliere mit 2 m <sup>2</sup> mit 170 cm Höhe Grundfläche des Schutzraumes: 1 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 80 x 40 x 40 (L x B x H) für 2 Tiere; je weiteres Paar 25 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial (frische Naturäste mit Knospen oder Blättern) <u>Besondere Volierenausstattung</u> Schlafkorbchen Sandbad Bademöglichkeit	<b>Besonderheiten</b> Hähne während Brutsaison aggressiv untereinander



# 8. Erkrankungen, Verhaltens- auffälligkeiten Vögel



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Misstand	Folgen
Zu viel Mischfutter, keine artgerechte Körnermischung	Übergewicht, Gefiederschäden
Reizarme Umgebung: Einzelhaltung, zu wenig Beschäftigung, kein Freiflug...	Rupfen, Schreien, Aggression, Stereotypien: Schaukelbewegungen, Kopfdrehen, zwanghaftes Nagen...
Keine Bademöglichkeit	Trockene Haut → Juckreiz → Rupfen
Mangelhafte Hygiene	Aspergillose
Zu dünne Sitzstangen, keine unterschiedlichen Durchmesser	Sohlenballengeschwüre, Fehlbelastung von Gelenken
Bei Freiflug nicht ausreichend Sicherung	Bspw. Gardinenschnüre → Schwermetallvergiftung
Kalziummangel (keine Sepiaschale, Korvimin o.ä.)	Neurologische Symptome



Baden-Württemberg

# 8. Tierschutzwidrige Materialien Vögel



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Rundkäfige, Längsgitter
- Sand als Bodengrund, Spiegel, Plastikvögel, Sandpapiermatten oder -überzüge
- Bei nagenden Vögeln Käfige mit weißen, verzinkten oder mit Kunststoff überzogenen Gittern
- Keine Ankettung von Vögeln auf Bügeln, Ständern oder Kletterbäumen
- Haltung in Räumen, in denen geraucht wird



# 8. Spezielle Literatur Vögel



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- BMEL-Gutachten/-Leitlinien
  - Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Papageien vom 10. Januar 1995
  - Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Kleinvögeln vom 10. Juli 1996
  - Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Greifvögeln und Eulen vom 10. Januar 1995
- Merkblätter der TVT
- Schulungsordner, Tiergruppensteckbriefe BNA
- Sonstige Fachliteratur...








# 9. Besonderheiten Reptilien



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- Wechselwarm
  - Reptilien haben eine von der Umwelt abhängige Körpertemperatur, die durch das Verhalten der Tiere beeinflusst wird (bspw. Aufsuchen Sonnenplätze)
- Leitsymptome eines kranken Reptils sehr unspezifisch
  - Keine Futteraufnahme, kein Kotabsatz
  - Apathie...
- Häutung
- Keine Vergesellschaftung von Tieren aus unterschiedlichen Herkunftsgebieten
- EZ
  - Schlangen: zu dick  gut  zu dünn 



# 9. Spezielle Anforderungen Reptilien



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

## Management, Pflege

- Tägliches Entfernen Futterreste, Kot, Häutungsreste
- Tägliches Reinigen Futter- und Trinkwassergefäße, Bademöglichkeit
- Grundsätzlich keine Verfütterung lebender Tiere, außer Ernährung kann nicht mit toten Tieren sichergestellt werden (und zu Vorbereitung für Auswilderung)

## Haltung

- Terrarium
- Artgerechte Temperatur, Sonnenplätze, Temperaturgradient
- Leuchtmittel mit UV-Bestandteilen (Cave: Austausch)
- Luftfeuchtigkeit (Besprühen, Beregnungsanlage)
- Versteckmöglichkeit
- Bodensubstrat
- Gruppenhaltung → Eiablageplatz



## 9. Spezielle Anforderungen Bartagame

### Biologie

Herkunft: Australien

Ordnung: Schuppenkriechtiere

Körperlänge: 40 - 45 cm

(P. vitticeps) bzw. 30 cm

(P. henrylawsonia)

Lebenserwartung: 9 Jahre

(P. vitticeps) bzw. 7 Jahre

(P. henrylawsonia)

### Klima

Temperatur: 22 - 26°C,  
nachts 20 - 23°C

Temperatur lokal: 45 - 50°C

Luftfeuchte: 30 - 40%,  
nachts 60 %

Beleuchtungsdauer: 10 - 14  
Stunden

### Ernährung

Jungtiere vorwiegend  
pflanzlich

Adulte Tiere nahezu 100 %  
pflanzliche Nahrung

Pflanzlich: Löwenzahn,  
Römersalat, geringe Mengen  
Gurken...

Tierisch: Heuschrecken, Grillen,  
Schaben...

Pro Woche ein Fastentag für  
adulte Tiere

### Besonderheiten

Kein Obst

Neigung zur Verfettung

### Unterbringung

Einzel-, Harem- oder  
Weibchengruppenhaltung

### Terrarium (in cm)

P. vitticeps: 150 x 80 x 80 (L x B  
x H) für 2 - 3 Tiere

P. henrylawsonia: 120 x 50 x 80  
(L x B x H) für 2 - 3 Tiere

[5 x 4 x 3 (L x B x H) in KRL]

### Terrariumausstattung

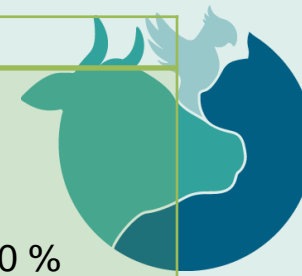
Staubfreier Bodengrund (Sand-  
/Lehmgemisch), Bodengrund mit  
bis zu 20 cm Tiefe, feuchter  
Bodengrund in einem Teil des  
Terrariums, Wärmestrahler mit  
UV-Bestandteilen, Thermometer,  
Versteckmöglichkeiten,  
Felsaufbauten, Bademöglichkeit  
(flacher Wassernapf)

### Besonderheiten

Aktivität: tagaktiv

Winterruhe

Männchen untereinander  
unverträglich



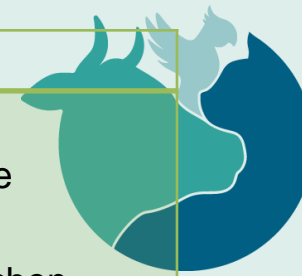
Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
**Tierschutz BW**



Baden-Württemberg

## 9. Spezielle Anforderungen Königspython

<b>Biologie</b> Herkunft: Westafrika Ordnung: Schuppenkriechtiere Körperlänge: bis 130 cm Lebenserwartung: 20 - 40 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 26 - 28°C, nachts 20 - 23°C Temperatur lokal: 33°C Luftfeuchte: 60 - 80%, nachts bis 90 % Beleuchtungsdauer: 10 - 12 Stunden	<b>Ernährung</b> Kleinnager (Frostmäuse oder Frostratten) Jungtiere alle 1 - 2 Wochen füttern, erwachsene Tiere alle 4 - 6 Wochen füttern Ältere Tiere legen gelegentlich Fresspausen von mehreren Monaten ein
<b>Unterbringung</b> Einzel-, Paar- oder Gruppenhaltung <u>Terrarium (bezogen auf Körperlänge)</u> Tier > 2,5 m: 1,0 x 0,5 x 0,75 (L x B x H), Tier < 2,5 m: 0,75 x 0,5 x 0,5 (L x B x H), für 2 Tiere; Maximalhöhe: 2 m, für jedes weitere Tier 20 % mehr Volumen bei gleichen Proportionen Keine Haltung von adulten Tieren in Racksystemen	<b>Terrariumausstattung</b> Saugfähiger Bodengrund (Rindenmulch), feuchter Bodengrund in einem Teil des Terrariums, Wärmestrahler oder Bodenheizung außerhalb des Terrariums, Beleuchtung (bspw. Leuchtstoffröhre), Thermometer, leicht feuchtes Versteck („Wetbox“), Versteckmöglichkeiten, Klettermöglichkeit (Felsaufbauten/dicke Äste), Badmöglichkeit (flaches Wasserbecken) <u>Tierschutzwidrig</u> Beleuchtung ohne Gitterkorb	<b>Besonderheiten</b> Aktivität: dämmerungs- bis nachtaktiv Obligater Lauerjäger



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
**Tierschutz BW**



Baden-Württemberg



## 9. Spezielle Anforderungen Griechische Landschildkröte

<p><b>Biologie</b></p> <p>Herkunft: Europäischer Mittelmeerraum</p> <p>Ordnung: Schildkröten</p> <p>Körperlänge: 20 - 40 cm Panzerlänge</p> <p>Lebenserwartung: &gt; 70 Jahre</p>	<p><b>Klima</b></p> <p>Bodentemperatur: 26 - 28 °C,   nachts 17 - 20 °C</p> <p>Temperatur lokal: bis 40°C</p> <p>Luftfeuchte: 50 - 70%</p>	<p><b>Ernährung</b></p> <p>Pflanzenfresser (Gras, Wildkräuter), Heu- oder Landschildkrötenpellets, geringe Mengen Gemüse und Salat, Sepiaschalen (Mineralstoffversorgung)</p> <p><u>Besonderheiten</u></p> <p>Kein Obst</p> <p>Eiweiß- oder zuckerreiche Ernährung führt zu Erkrankungen</p>
<p><b>Unterbringung</b></p> <p>Einzel-, Harem- oder Weibchengruppenhaltung</p> <p><u>Gehege mit temperiertem Schildkrötenhaus</u></p> <p>4 - 8 m<sup>2</sup> für 2 erwachsene Tiere</p> <p>Länge: 8 x Panzerlänge, Breite: ½ des Geheges; für 3. und 4. Tier 10 % mehr Fläche; ab 5. Tier 20 % mehr Fläche</p> <p>Dauerhafte Innen- bzw. Terrarienhaltung ist nicht artgerecht</p>	<p><b>Terrariumausstattung</b></p> <p>Schutz gegen Fressfeinde (Untergraben, Überklettern), Thermometer, Struktur (Bepflanzung, Hügel), Rückzugsmöglichkeit, verschiedener Bodengrund (Mutter-erde, Sand), Bademöglichkeit (flache Wasserschale)</p> <p>Bei trockener Witterung ist ein Teil des Freigeheges zu befeuchten</p> <p>Bei kühleren oder nassen Klimabedingungen ist Schildkröten Zugang zu einem temperierten Schildkrötenhaus mit Wärmestrahler mit UV-Bestandteilen zu gewähren</p>	<p><b>Besonderheiten</b></p> <p>Aktivität: tagaktiv</p> <p>Überwinterung zwingend ab 1. Lebensjahr</p>



# 9. Erkrankungen, Verhaltens- auffälligkeiten Reptilien



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

Misstand	Folgen
Fütterungsfehler: kalziumarme Fütterung, kein Vitamin D im Futter, fehlendes UV-Licht, zu eiweißreiche und rohfaserarme Fütterung	Übergewicht, Rachitis (Juvenile Tiere → Knochenwachstumsstörung), Osteomalazie (Adulte Tiere → Erweichung der Knochen)
Zu wenig Sonnenplätze (Bartagamen)	Kümmerer
Mineralstoffmangel (Echsen)	Sandfressen → Obstipation
Kein Eiablageplatz	Legenot
Zu geringe Luftfeuchte	Keine Häutung möglich
Ungeschützte Lampe (Schlangen)	Verbrennung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# 8. Spezielle Literatur Reptilien



Stabsstelle  
der Landesbeauftragten für  
Tierschutz BW

- BMEL-Gutachten/-Leitlinien
  - Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien vom 10. Januar 1997
- TVT Merkblätter
  - Griechische Landschildkröte
  - Bartagame
  - Königsphyton
  - Stellungnahme zur Haltung von Schlangen in Racksystemen...
- Schulungsordner, Tiergruppensteckbriefe BNA
- Sonstige Fachliteratur...

